

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: An einen Blumengarten (1772)

1 Sehnsuchtstränen rinnen dir oft, die süßen
2 Sehnsuchtstränen später Erinnrung, werthe
3 Scene meiner goldenen Knabenfreuden,
4 Liebster der Gärten!

5 Deiner Beete blitzende Wechselfarben,
6 Wo sich Buttervögel im Thau besahen,
7 Und auf Silberrosen das Bild des schönen
8 Frühroths sich mahlte;

9 Deine Schattenlauben, und Blüthenwipfel,
10 Wo die Vögel zwitscherten, wo die Bienen
11 Ihr Entzücken summeten, stehn mir immer,
12 Immer vor Augen.

13 Wie die silberschwingten Stunden tanzten,
14 Wann ich Veilchenkränze für meine Schwester
15 Wand, und deine Blumen mit buntgeschnitzten
16 Stäben vermählte!

17 Immer, immer schau ich die werthen Plätze,
18 Wo du mit mir wandeltest, theurer Vater!
19 Wo dein Mund, dein redlicher Mund, der Tugend
20 Schöne mich lehrte.

21 Und die Blumenwasen, wo meine Laura
22 Durch die tausendfarbichten Kräuterblümchen
23 Hüpfte, sanftbeglänzet vom Abendgolde,
24 Zephyrlich hüpfte.

25 Welch ein Wonnelächeln ihr um die Wangen
26 Floß! Noch in den Auen des Paradieses
27 Will ich deiner, blühender Garten, deiner,

28 Mädchen, gedenken.

(Textopus: An einen Blumengarten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37066>)